

# Wie das DDR-Regime Schüler zu Staatsfeinden machte

Diedrich Garstka stellt Buch bei Lesung an Otto-Hahn-Schule vor

**Hanau (cs.)** ■ In einer kleinen Reihe von Veranstaltungen, mit denen sich die Otto-Hahn-Schule im 20. Jahr seit dem Fall der Mauer mit der Geschichte der DDR beschäftigt, las der Autor Diedrich Garstka im Forum der Schule.

„Maschinen der Jahrgänge 12 und 13 stellt er sein Buch „Das schweigende Klassenzimmer“ vor.

Diese wahre Geschichte aus dem Kalten Krieg erzählt von der Flucht einer Abschlussklasse aus der DDR des Jahres 1956. Garstka, selbst einer der geflüchteten Schüler, berichtete eindrucksvoll davon, wie er und seine Mitschüler vom DDR-Regime zu Staatsfeinden gemacht wurden, nur weil sie

Sympathie mit den Opfern des Volksaufstands in Ungarn zeigten. Das Durchführen einer Schweigeminute innerhalb der Klasse führte zu Repressalien und zur Androhung, die Zulassung zum Abitur verweigert zu bekommen, falls man angebliche Rädelsführer nicht preisgäbe.

Als sich die Klassenkameraden damals geschlossen weigern, müssen alle die Schule verlassen. Gemeinsam fliehen sie nach West-Berlin, später nach West-Deutschland. Als Klassengemeinschaft bleiben sie zusammen, in Bensheim dürfen sie dann ihr Abitur ablegen.

Seinem Anliegen, sich auch in der Schule eindringlicher

mit diesem Teil der deutschen Geschichte zu beschäftigen, verlieh Diedrich Garstka bei seiner Lesung Nachdruck, heißt es im Bericht der Schule.

Die Schüler hörten gespannt seinen Ausführungen über das gnadenlosen Verhalten der DDR-Behörden zu, den Schwierigkeiten bei der heimlichen Flucht und der Angst vor möglichen Stasi-Agenten, die eine Entführung der Geflüchteten zurück in die DDR planen könnten.

Im Anschluss an die Lesung hatten die Schüler noch viele Nachfragen, ein Zeichen, dass die Veranstaltung ihren Zweck nicht verfehlte, so die Schule.



Der Autor Diedrich Garstka las vor den Oberstufenschülern der Otto-Hahn-Europaschule und stellte Ereignisse aus DDR-Zeiten dar.

Foto: OHS

Hanauer Post vom 23.01.2009